

S' Underbazzeter Leckerli-Hus

Zur Geschichte im und um das 173 Jahre alte Gebäude in Unterbazenheid, welches 2008 abgebrochen wurde.

Zischen hört man es vom nahen Bach, wenn Schmied Kreis seine Eisenreifen abkühlt, damit sie auf die Holzräder passen. Helles klappern ertönt von den Hufen der Pferde, welche von nah und fern in die Schmitte zum Beschlagen geführt werden. Wenn kein Hufschmied es schafft ein stures Pferd zu beschlagen, Kreis gelingt es gewiss! Kurzerhand wird dem widerwilligen Pferd ein Seil um die hintere Fessel gelegt. Nun ziehen kräftige Burschen das bockige Tier rückwärts, bis es ermüdet seine Gegenwehr aufgibt und sich beschlagen lässt.

Beim alten Speicher tranken Soldaten ihre durstigen Pferde. Oft ist die Cavallerie in der wackeren Scheune des Jakob Frick einquartiert. Die Bräggers aus Lenggenwil haben in Mütligen ihren Wagen so voll mit Heu beladen, dass ihr schlankes Pferd die schwere Last nicht alleine die steile Strasse hinauf zu ziehen vermag. So muss Jakob Frick sein währschaftes Pferd anzäumen um den Bräggers beim Ziehen behilflich sein.

In der Backstube formen fleissige Hände die weit herum bekannten Wagner-Biberli. Ach wie fein es aus dem schönen Haus duftet. Wieder steht einer der beiden Brückenwagen bereit um dutzende von Schachteln gefüllt mit Unterbazenheider Spezialitäten, welche für den Versand bestimmt sind, zum Bahnhof zu transportieren. Das kleine Bäckers-Töchterchen ruft: „Pape, chasch mer s'Lääterewägeli flicke?“ Gang zom Riemeli, de cha's!“ erwidert der wackere Bäckermeister. Es ist ja nur ein Katzensprung auf die andere Strassenseite zur nahen Wagnerei Rimmele.

„Die hintere Türe musste offen bleiben“ meint Bäckermeister Wagner, „der Widmer's Heinrich von der nahen Kuferei möchte sich vielleicht am Abend noch ein Häppchen holen.“

Im Winter schlitteln die Kinder den Chrobüel hinunter. Der freundliche Krämer Künzli lässt dann seine Türe offen stehen. So kann man seine rasante Fahrt auf einem ausgebreiteten Jute-Sack im Ladeneingang abbremsen.

So oder ähnlich hat sich manche Episode im und ums Biberli- Hus abgespielt. Biberli-Hus?

Wer kennt sie nicht, die feinen Appenzeller Bärli Biberli? Alle kennen sie, alle lieben sie und doch wissen die wenigsten, dass das Rezept für diese Köstlichkeiten vom Beck Wagner aus Unterbazenheid stammt. Eugen Wagner- Breitenmoser hatte das Rezept seines Vaters ins Appenzellerland



Dorfarchiv

verkauft! In den 20er Jahren hatte Vater Eugen Wagner-Dillier begonnen



seine Köstlichkeiten in die ganze Welt zu verkaufen. Seine Biber wurden so auch im fernen West Hoboken, New York geschätzt. Der Biographie von Eugen Wagner-Dillier kann entnommen werden, dass er mehrere Jahre am feinen Rezept gearbeitet und geprübelt hat. 1903 erreichte Wagner mit seinem Rezept sogar eine Silbermedaille.

Laut Lagerbuch der Gebäudeversicherung erwarb Eugen Wagner-Dillier 1901 die Liegenschaft in Unterbazenheid von einem Carl Josef Wick. Weit herum waren die feinen Wagner-Biber ein Begriff! Sie wurden in allen möglichen Grössen hergestellt. Nur das Unterdach des Hauses verwies von Aussen noch auf die vergangenen Tage hin. Es waren unzählige Gipfeli darauf zu erkennen.

Bekannte Leute stammen aus diesem Haus. So erblickte der Architekt, Künstler und Sappeur, Toggenburger und Weltenbürger Richard Anton Wagner 1914 in diesem Haus das Licht der Welt. Der junge Architekt spürte bald dass seine Neigung zur Malerei stärker war, als sein Ehrgeiz zu bauen.

Ebenso stammt die Ehefrau von Verleger und Zeitungsmacher Emil Kalberer (1895-1969) aus diesem Haus.

1950 veräusserte Eugen Wagner-Breitenmoser die Liegenschaft an Herrn und Frau Baumgartner-Signer, einem eher verschlossenen Bäcker-Konditoren Ehepaar. Wagners zogen nach Wil. Herr und Frau Baumgartner betrieben die Bäckerei noch bis ca. Mitte der Sechziger Jahre. Bis 2005 bewohnte Frau Baumgartner-Signer noch das baufällige Haus.

Nun ist es an der Zeit ein Buch zu schliessen und auf diesem Grundstück neue Geschichten zu schreiben.

Das alte Haus hat über 170 Jahre das Dorfbild von Unterbazenheid geprägt. Dieser Bericht soll der alten Zeit nicht nachtrauern, aber sie sehr



Dorfarchiv



wohl in guten Erinnerungen weiter leben lassen. Denn wohin sollen wir gehen, wenn wir nicht wissen woher wir kommen!

Besitzer des „Leckerli-Hus“ in den letzten 173 Jahren:

1834	Pankraz Stadlers Haus wird Opfer des Dorfbrandes in Unterbazenheid.
1835	Pankraz Stadler erbaut sein neues Haus
1866	Pankraz Stadler wird noch immer als Besitzer der Liegenschaft vermerkt.
1870	Als Besitzer ist Meinrad Bamert, bürgerlich von Tuggen, SZ aufgeführt.
1874	wird eine Käserei erwähnt, Besitzer Meinrad Bamert.
1876	Besitzer Heinrich Graf, erstmals wird ein Backofen erwähnt.
1899	Der Schwager von Heinrich Graf, Alois Brändle tritt als Besitzer der Käserei auf.
1900	wird Carl Josef Wick, Bürger von Bichwil als Besitzer vermeldet
1901	Eugen Ferdinand-Dillier kauft nach einjähriger Selbstständigkeit in Neuhausen am Rheinfall, die Liegenschaft.
1931	Wagner Senior übergibt das Geschäft seinem Sohn Eugen
1950	Eugen Wagner-Breitenmoser verkauft die Liegenschaft an Franz Baumgartner-Signer
ca. 1965	Baumgartners geben die Konditorei-Bäckerei auf
2008	Willi Scherrer Kies- und Betonwerk AG kauft die Liegenschaft von der Erbgemeinschaft Baumgartner-Signer
2008	Abbruch des 173 Jahre alten Gebäudes

Dieser Bericht wurde 2008 im Altoggenburger veröffentlicht.